

Kiepenkerle sind echte münsterländische Originale. Die westfälischen Handelsleute reisten früher weit. Heute treffen sie sich einmal im Jahr in Stadtlohn. Der mittlerweile 15. Kiepenkerlsonntag hat inzwischen eine lange Tradition. Foto: Heming

Kiepenkerle im Münsterland – Ein Blick in die Geschichte

Münsterländer Originale leben in Stadtlohn wieder auf

Von NORBERT HEMING
Stadtlohn. Am Sonntag, 20. Oktober, ist es wieder soweit: der dritte Sonntag im Oktober steht in Stadtlohn wieder ein-

mal ganz im Zeichen von Folklore, Trachten und Volksmusik. Hier leben münsterländische Originale wieder auf. Im Rahmen des mittler-

weile 15. Kiepenkerlsonntags findet das schon traditionelle Stadtlohner Kiepenkerltreffen statt. Hierzu werden viele Kiepenkerle mit ihren Bäuerinnen aus dem gesamten Münsterland erwartet.

Zu den Originalen, an denen die Münsterländer ganz besonders hängen, gehört zweifelsohne der „Kiepenkerl“. Er war früher der Sendbote zwischen Stadt und Land, der den einen die Erzeugnisse und Früchte der Landwirtschaft und den anderen die kleinen Dinge des häuslichen Bedarfs vom Fingerhut bis zum Strumpfband anbot und verkaufte. Für ihre

Waren nahmen sie teilweise Geld, teils tauschten sie gegen landwirtschaftliche Produkte wie Eier, Speck, Butter und Schinken oder auch gegen Karnickel, Hasen und Feldhühner.

Neben der Kiepe gehört der blau-leinene Kittel zum Kiepenkerl sowie das wärmende und Schweiß saugende bunte Halstuch, Mütze, Gamaschen, Knotenstock und kurze Handpfeife. Der Bedeutung und Verbreitung des blauen Kittels beim Kiepenkerl ist die Volkskundliche Kommission für Westfalen nachgegangen. Eine Umfrage ergab, daß der blaue Kittel außer im Münsterland auch im Sauerland, in der Eifel, im Bergischen Land und im Hunsrück getragen wurde. Er war aus grobem Hausmacherleinen hergestellt mit einer Stickerei auf der Schulter. Anstelle des modischen Halschlitzes hatte er früher nur ein einfaches Schlupfloch, die Ärmel wurden eng zugeknöpft. Von verschiedener Seite wurde darauf hingewiesen, daß der blaue Kittel die Klassenunterschiede zwischen unteren und mittleren Ständen ausglich, denn man fand ihn nicht nur unter Tagelöhnern, Knechten und Fuhrleuten, sondern auch bei wohlhabenden Händlern, bei Metzgern und Geschäftsleuten, die die Jahrmärkte besuchten.

Fortsetzung nächste Seite.



Das Treffen der Kiepenkerle gehört in jedem Jahr zu einem Topereignis im Veranstaltungskalender der Töpferstadt.
Foto: Heming

Westfälische Handelsleute waren sehr weit gereist – Anekdote:

Als Kolumbus Amerika betrat, begrüßten ihn Kiepenkerle

Fortsetzung von Seite 13:
Als Kolumbus das amerikanische Festland betrat, begrüßten ihn zuerst Kiepenkerle, um ihm ihre Waren anzubieten. Wenn es auch mit dem Wahrheitsgehalt dieser Anekdote nicht weit her ist, so kennzeichnet sie doch treffend, wie weitgereist die westfälischen Handelsleute waren. Eine sehr beliebte Handelsware war das westfälische Leinen. Auf jedem Bauernhof wurde viel Flachs angebaut; dieser lieferte die gute Faser für das berühmte westfälische Leinen. Zu Hunderten gingen die Handels-

leute in die Fremde, um dort das Leinen abzusetzen. Als „Packenträger“ zogen sie über Land von Haus zu Haus. So entstand der Name „Strükkeltödde“ – herumziehende Hausierer. An Packenträgern war kein Mangel, solange der Boden seinen Mann nicht voll ernährte und örtliche Industrien nicht die Scharen der vom Hof gehenden Söhne auffing.

Die meiste Zeit waren diese Handelsleute von ihren Familien getrennt, denn ihr Absatzmarkt lag nicht nur in der Nähe im eigenen Land, sondern auch in den nordischen

und östlichen Ländern. Sie wurden auch „Tödden“ genannt, was soviel wie Zugvögel bedeuten soll. Die letzten echten Kiepenkerle besuchten noch vor dem Krieg den Markt in Münster auf dem Domplatz. Sicherlich waren einige unter den vielen Kiepenkerlen, die früher unterwegs waren, die sich durch besondere Originalität auszeichneten. Denn der Kiepenkerl war ja nicht nur Handelsmann, sondern auch der Überbringer von Nachrichten. Insgesamt gesehen war es jedoch der Berufsstand, der

die Kiepenkerl-Figur zum münsterschen und münsterländischen Original werden ließ. Insofern ist es auch durchaus richtig, wenn zu offiziellen Anlässen die verschiedenen Kiepenkerlfiguren auftauchen oder wenn gar ganze Scharen von Kiepenkerlen dabei sind. Jeder einzelne Kiepenkerl ist ein Original für sich. Viele haben sich durch ihren Witz in deftigem Münsterländer Platt und durch ihr originelles Auftreten weit über die Grenzen ihrer Heimatorte einen Namen gemacht.